SP JUSO
Grossstadtratsfraktion Schaffhausen

Schaffhausen, 12. März 2025

Matthias Frick
Webergasse 39
8200 Schaffhausen

An den Stadtrat der
Stadt Schaffhausen
Stadthaus
8200 Schaffhausen

Grosser Stadtrat
E.14.03.2025
Nr. 6/2025

Kleine Anfrage

Fäsenstaub 2.0

Sehr geehrte Damen und Herren Stadträt:innen

Das Schweizer Stimmvolk und auch die Stimmbevölkerung der Stadt Schaffhausen haben am 24. November 2024 den Bundesbeschluss über den Ausbauschritt 2023 für die Nationalstrassen (Step 2023) und damit auch das Projekt am Fäsenstaub deutlich abgelehnt. Auch wenn die traditionell konservative Wählerschaft in Neuhausen und den Landgemeinden für den Autobahnausbau war, weil sie im Gegensatz zur Stadt auch nicht direkt von den negativen Auswirkungen der gigantesken Autobahnausbaupläne betroffen war, stellt dieses Abstimmungsergebnis doch einen klaren Auftrag an den Stadtrat dar, sich gegen den Ausbau der Nationalstrassen auf Stadtgebiet zur Wehr zu setzen.
Nichtsdestotrotz ist „nach der Abstimmung" bekanntlich „vor der Neuauflage des Projekts." Angesichts der offensichtlichen Mängel des gescheiterten Fäsenstaubprojekts stellt sich daher die Frage, was für eine Position die Stadt Schaffhausen gegenüber dem Kanton Schaffhausen und gegenüber dem Bund vertritt und in Zukunft vertreten wird, wenn es an die Neuauflage des Fäsenstaubprojekts geht. Diese Frage stellt sich um so mehr, wenn man in Betracht zieht, was der Bundesrat über die Stellungnahme unserer städtischen Behörden zum abgelehnten Projekt sagt: „Sie zeigten sich dem Projekt gegenüber sehr aufgeschlossen und stimmten einer weiterführenden Planung ebenso wie dem generellen Projekt zu. Hinweise oder Kritik an der städtebaulichen Integration wurden zu diesem Zeitpunkt keine geäussert."[1]

In diesem Zusammenhang stellen sich mir daher folgende Fragen:

1) Eine Mehrheit von 57% der Stimmbevölkerung hat in der Stadt Schaffhausen den Bundesbeschluss über den Ausbauschritt 2023 für die Nationalstrassen (Step 23) abgelehnt. Geht der Stadtrat davon aus, dass eine grundlegende Skepsis gegenüber dem Ausbau des Nationalstrassennetzes den Ausschlag hierfür gab oder die konkrete Ausgestaltung des „Schaffhauser" Projekts am Fäsenstaub?

2) Aus Kreisen der bürgerlichen Parteien wird auf Kantonsebene eine Standesinitiative lanciert, die unter Missachtung des Volkswillens eine Realisierung des gescheiterten Fäsenstaubprojekts fordert. Argumentiert wird damit, dass der Kanton Schaffhausen die nationale Vorlage ja angenommen habe. Ganz abgesehen von dieser sehr fragwürdigen Argumentation, die Tür und Tor dafür öffnen würde, dass sich einzelne Kantone über

[1] Antwort des Bundesrats auf die Interpellation von Ständerat Simon Stocker, https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20244301, abgerufen am 19. Februar 2025.

Entscheide des nationalen Souveräns hinwegsetzen: Ist der Stadtrat bereit, angesichts der äusserst knappen Zustimmung des Kantons Schaffhausen zum Ausbauschritt 2023 für die Nationalstrassen (Step 2023) und der im Gegenzug dazu deutlich ausgefallenen Ablehnung dieser Vorlage durch die Stadt Schaffhausen sich entschieden dafür einzusetzen, dass entweder auf ein Projekt Fäsenstaub 2.0 gänzlich verzichtet wird, oder – wenn sich das nicht verhindern lässt – am neuen Projekt wesentliche Änderungen im Vergleich zum abgelehnten Projekt vorgenommen werden?

3) Die vorgesehene Aufhebung des Anschlusses Schönenberg (SH-Nord) und der teilweise doppelstöckige Offenausbau bis nach Herblingen, wo ein neuer Anschluss mit Brücke bis zur Ebnatstrasse errichtet werden sollte, standen im Fokus der Gegenkampagne. Ist der Stadtrat bereit, sich mit allen Mitteln dafür einzusetzen, dass auf diese Elemente bei einer Neuauflage des Fäsenstaubprojekts gänzlich verzichtet wird?

4) Wie den Medien zu entnehmen war, planen die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) zusammen mit der Stadt Schaffhausen die Entwicklung des Güterbahnhofareals. Ist der Stadtrat dafür besorgt, dass in diesem Zusammenhang der notwendige Platz geschaffen wird, um bei einer allfälligen Neuauflage des Fäsenstaubprojekts nicht erneut in die Zwangslage gedrängt zu werden, dass eine zweite Fäsenstaubröhre automatisch eine Reduktion des Vollanschlusses Schönenberg (SH-Nord) und die Schaffung eines neuen Anschlusses Mutzentäli bedeutet?

Im Voraus besten Dank für die Beantwortung meiner Fragen.

Matthias Frick, Grossstadtrat SP